

# Damit die Daten vorwärts kommen

Firmengruppe Rhön-Montage: Fernmeldebauer von Deutschland bis nach Eritrea unterwegs

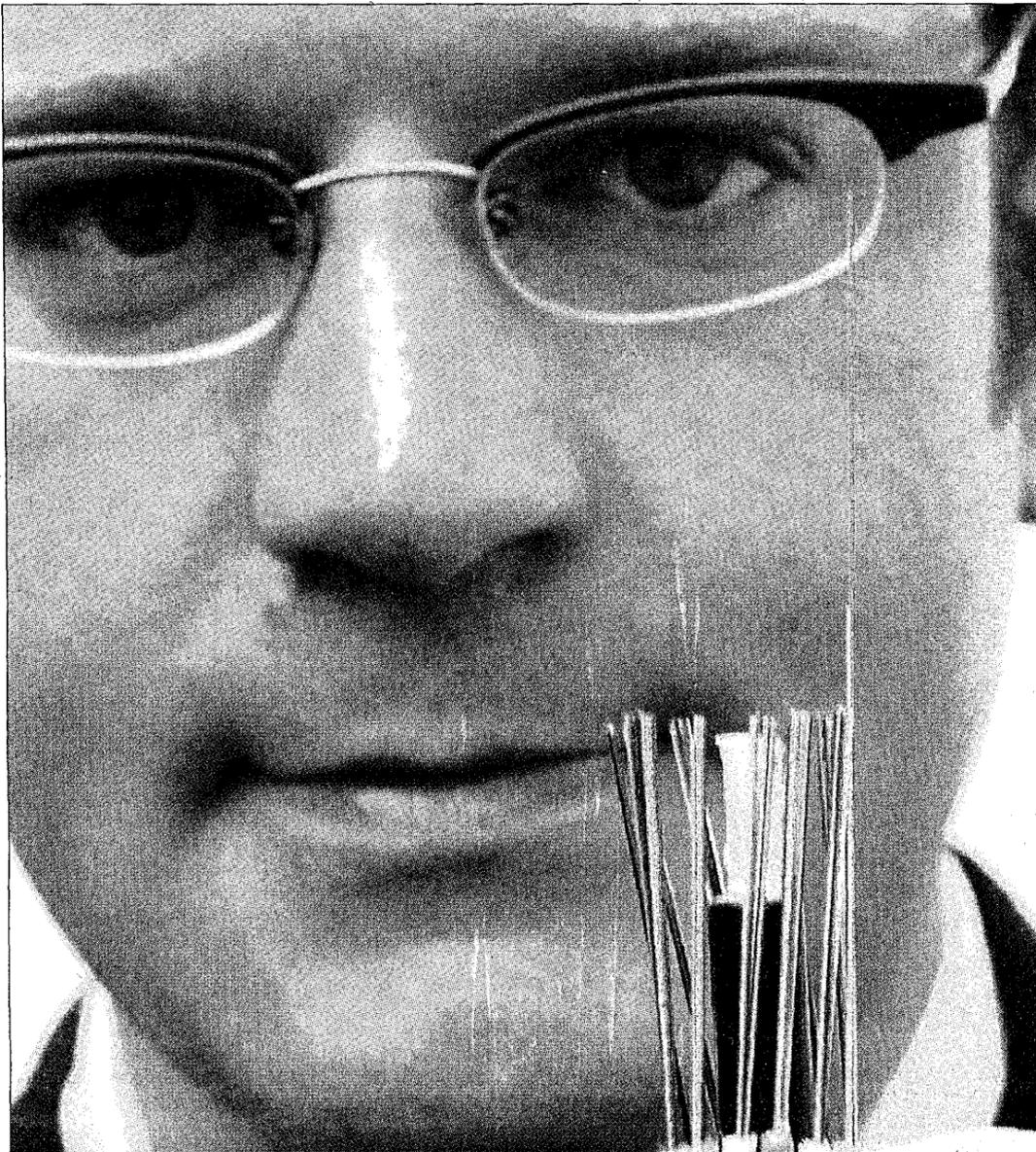
Von unserem Redaktionsmitglied  
IVO KNAHN

**FRAMMERSBACH** Eine Glasfaser ist kaum dicker als ein Haar. Beim Telefonieren schießen Daten mit unglaublicher Geschwindigkeit durch die hauchdünnen Fäden. Über eine Million Gespräche können gleichzeitig über eine solche Faser laufen. Die Firmengruppe Rhön-Montage Fernmeldebau in Frammersbach verlegt diese und andere Kabel in ganz Deutschland, den angrenzenden Ländern und in Ungarn.

Fernmelder kennt der ein oder andere noch aus seiner Bundeswehrzeit, wo die „Strippenzieher“ – vereinfacht ausgedrückt – sicherstellen, dass die Kommunikation zwischen den Einheiten auch im Feld nicht abreißt. Die zivilen Fernmeldebauer machen im Prinzip nichts anderes, nur im größeren Stil: Sie verlegen Datenleitungen, planen und richten komplette Telekommunikationsnetze ein, Errichten Datennetzwerke. Kurz gesagt. Sie kümmern sich darum, dass jede Firma und jeder Privatmann telefonieren und Daten austauschen kann.

„Wir wissen, dass am laufenden Band Netzdienstleister gebraucht werden“, sagt Uli Thurmann. Der 26-Jährige ist Geschäftsführer von Rhön-Montage in Frammersbach und unterstreicht seine Aussage mit Zahlen: „2001 haben wir beispielsweise etwa 1450 Kilometer Kabel für ein Projekt in der Schweiz installiert. In Bonn haben wir 120 und in Düsseldorf 80 Kilometer Stadtnetze errichtet.“ Das Projekt in der Schweiz hatte ein Projektvolumen von etwa 2,55 Millionen Euro.

In der Firmengruppe mit sieben Töchtern beschäftigt Thurmann über 100 Mitarbeiter. In Frammersbach ist der 26-Jährige neben seinen Eltern Irmgard (51) und Manfred (52) Thurmann gleichberechtigter Geschäftsführer. Etwa 25 der Mitarbeiter kommen aus dem Lohrthal, 25 weitere aus der Region. Die anderen sind in ganz Deutschland verteilt und kommen so gut wie nie nach Frammersbach, weil sie auf Montage sind. „Wir können bis zu 10 000 Kilometer Kabel im Jahr verlegen“, erklärt Thurmann. Auftraggeber sind



Durch diesen dünnen Faden kommt die Information. Uli Thurmann zeigt ein Glasfaserkabel. FOTO IVO KNAHN

meist große Telekommunikations-Unternehmen wie Telekom, Ruhrgas, Alcatel, VIAG Interkom, Level 3 oder Siemens. Die letzten anderthalb Jahren waren beispielsweise 25 Mann im Dauereinsatz für das TDSL-Netz der Telekom.

Wenn Mitarbeiter von Rhön-Montage Kabel verlegen, dann liegen die Rohre meist schon in der Erde. Mit Luftdruck werden die Ka-

bel in die Leitungen „eingeblassen“. Das Verlegen ist nur ein Teil der Leistungen: „Wir planen Projekte, koordinieren sie, stellen die Kundenanschlüsse her und dokumentieren Projekte“, so Uli Thurmann. „Schlüsselfertiges Bauen“ könnte man es für den Laien übersetzen. „Es gibt nur eine Hand voll vergleichbarer Firmen in Deutschland“, sagt Thurmann. „Die anderen Fernmel-

debauer in Frammersbach decken meist nur Teilbereiche ab.“

Frammersbach ist mit sechs weiteren Firmen ein kleines Mekka dieses Berufsstandes. „Aus Schneidern wurden Fernmelder“, erklärt Uli Thurmann mit Blick auf die Frammersbacher Geschichte. Entsprungen sind viele dieser Firmen dem Unternehmen KKS, das Uli Thurmanns Großvater 1946 gründete. Bleibt die Frage,

warum ein Frammersbacher Unternehmen „Rhön“-Montage heißt. Emil Kirsch, besagter Großvater, hat diese Firma 1970 in Bischofsheim gegründet. 1992 ist Rhön-Montage in den Spessart umgezogen, der Name blieb.

Damals hatte das Unternehmen 30 Mitarbeiter, Uli Thurmann war noch in Ausbildung bei der Telekom. Von 1996 bis 98 arbeitete er bei der Tochterfirma Duna-Installatio Kft in Ungarn, die dort mit zehn Mitarbeitern Projekte entwickeln und steuern.

Neben dem täglichen „Trockenbrot“ der Fernmeldebauer, das sich hinter Fachbegriffen wie UMTS, TDSL, LAN-, MAN- und WAN-Netzen, FIST oder FOSC versteckt, hat Rhön-Montage auch ausgefallene Aufträge zu erfüllen: Ein Mitarbeiter schulte Fachleute in Eritrea (Afrika) in Glasfasertechnik. In diesem Jahr hat Rhön-Montage unter anderem Telekommunikations-Netze in Tansania geplant.

## Stichwort

### Fernmeldebau im Lohrthal

Rund 200 Firmen sind in diesem Sektor bundesweit aktiv. Etwa 65 haben sich im „Fachverband Fernmeldebau“ organisiert. Allein in Frammersbach sind sieben Firmen im Bereich Fernmeldebau tätig: KKS Kirsch Karl und Söhne GmbH, Rhön-Montage, ALF Telekommunikation, HEM Breitenbach, KBF Kasper Kirsch Bau, FEM Fernmelde- und Elektromontage sowie Fernmeldebau Steigerwald.

Diese hohe Firmendichte lässt sich vor allem auf eine Ursache zurückführen: Die Firma KKS, die seit 1946 auf diesem Sektor tätig ist, war bundesweit mit bei den ersten Firmen, die Fernmeldebauarbeiten für die Telekom durchführte. In den 60er Jahren schulte der Betrieb unter anderem Schneider und Handwerker zu Fernmeldemonteuren um. Viele der umgeschulten Mitarbeiter machten sich später in der damals boomenden Branche selbstständig.